

Zum „steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet“

Von Jonas Richter

Steinkauz, *Athene noctua*, deutsche Redensarten. -
Little Owl, *Athene noctua*, German idioms.

Im Kauzbrief 32 diskutiert RUDOLF SCHAAF (2020) eine auffällige Formulierung, die im Deutschen Wörterbuch (DWB, begründet von JAKOB und WILHELM GRIMM) am Ende des Artikels „flunfschen“ steht. Das DWB ist ein Belegwörterbuch: Zitate aus der deutschsprachigen Literatur und Sekundärwerken (anderen Wörterbüchern und Grammatiken) dienen als Belege für die Aussagen in den einzelnen Artikeln. Allerdings fehlen beim Stichwort „flunfschen“ für einen Teil der sprachlichen Beispiele genaue Quellenangaben. Es handelt sich um die Belege, in denen „flunfschen“ mit dem Objekt „Zähne“ verbunden wird und soviel wie „fletschen“ bedeutet:

flunfschen, flunfschen, os distorquere:¹ [...] *fletschen*:

hier musz das alte lied herfür:
darnach so gieng das tanzen an,
da sahen wir schöne, weisze behn,
wenn die kittel in die höhe sprungen,
so flunfschten wir die zähn.

ich dachte, man müste die zähne flunfschen und sehn wie eine katze, wenns wetterleuchtet oder ein steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet.²

Zu den vier Versen gibt JAKOB GRIMM lediglich an, dass es sich um ein altes Lied handle. Für die Prosazeilen am Schluss (Vergleiche mit einer Katze bzw. einem „steineulchen“, gemeint ist wohl der Steinkauz *Athene noctua*) fehlen Quellenangaben völlig. Vom Typ her gehören diese Ausdrücke zu bildhaften Beschreibungen von (erschrockenen, hilflosen, staunenden) Gesichtsausdrücken oder vom Aufreißen der Augen. Zu der Wendung „sehn wie eine katze, wenns wetterleuchtet“ gibt es parallele Redewendungen. WEISE (1921: 173) führt die Folgenden auf: „Der Erschrockene sieht oder guckt einen an wie eine Ente, wenn’s donnert (Mecklenburg), wie eine Katze oder Ziege, wenn’s donnert (Erzgebirge), wie die Gänse, wenn’s wetterleuchtet (WUSTMANN-BORCHARDT S. 166).“³ Weitere Beispiele

finden sich im „Deutschen Sprichwörter-Lexicon“ (WANDER 1866-1880) unter den genannten Stichwörtern:

- Auge, Nr. 377: „Er macht Augen wie die Gänse, wenn’s wetterleuchtet.“⁴
- Sehen, Nr. 181: „A sit noch der Seite wie de Gänse, wenn’s waterloicht.“ Sehen, Nr. 248: „Er sieht wie eine Gans, wenn’s wetterleuchtet.“⁵
- Schielen, Nr. 9: „Sie schielt wie eine Gans, wenn’s donnert.“⁶
- Dreinschauen, Nr. 15: „Er schaut drein, wie die Tauben, wenn’s donnert.“⁷
- Dreinsehen, Nr. 2: „Dreinsehen wie die Katze beim Regenwetter.“⁸
- Dastehen, Nr. 44: „Se stönnen doa, as de Gänse, wenn’t grummelt.“⁹

Der Redewendungsduken verbucht das schon bei WANDER aufgeführte „schielen wie eine Gans, wenn’s donnert“ (DROSDOWSKI & SCHOLZE-STUBENRECHT 1992: 619) und fügt unserer Liste außerdem „dastehen wie die Kuh, wenn’s donnert“ hinzu (ebd. S. 146). Beispiele des Pennsylvaniadeutsch nennt MILLER FOGEL (1929: 84-85, Nr. 754-755).¹⁰ Die Parallelen, aber auch die Wandelbarkeit dieser Ausdrücke sind deutlich. Offenbar gehört das „steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet“ ebenfalls zu diesen Vergleichen. Unter anderem durch den Diminutiv wirkt diese Wendung allerdings blumiger und gewissermaßen verspielter als die übrigen Ausdrücke mit Katzen, Gänsen und anderen Tieren, die bei Blitz und Donner (angeblich) erschrocken gucken. Was soll nun die Pastete? Ich glaube, dass es hier um die metaphorische Bedeutung von Pastete als ‚unangenehme Angelegenheit, schwierige Sache‘ geht, die sowohl im DWB¹¹ als auch bei WANDER¹² belegt ist. Vergleichbar ist unser heutiger Ausdruck ‚da haben wir den Salat‘, vgl. im DWB den niederdeutschen Beleg ‚da hämm wî de pastêt‘.¹³ Dass das „steineulchen“ auf eine zubereitete Speise blickt (und deswegen erschrocken oder erstaunt sein soll), scheint mir unwahrscheinlicher, als dass es eine seltsame Sache oder sonderbare Angelegenheit sieht und daher ähnlich dreinschaut wie eine Katze oder Gans, wenn es blitzt und donnert.



Abb. 1: „steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet“ (Zeichnung: GEORG BINDER).

Literatur

DROSDOWSKI, G. & SCHOLZE-STUBENRECHT, W. (1992): Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik [Duden Bd. 11]. - Dudenverlag Mannheim. DWB = Deutsches Wörterbuch von JACOB GRIMM und WILHELM GRIMM; digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/DWB> [16.05.2021].
MILLER FOGEL, E. (1929): Proverbs of the Pennsylvania Germans. - The Pennsylvania German Society. Proceedings and Addresses 36.
SCHAAF, R. (2020): „steineulchen, wenns eine seltzame pastete sihet“. - Kauzbrief 28 (32): 53.
WANDER, K.F.W. (1866-1880): Deutsches Sprichwörter-Lexicon; digitalisierte Fassung im Wörterbuchnetz des Trier Center for Digital Humanities, Version 01/21, <https://www.woerterbuchnetz.de/Wander> [16.05.2021].
WEISE, O. (1921): Die volkstümlichen Vergleiche in den deutschen Mundarten. - Zeitschrift für Deutsche Mundarten 16: 169-179.

Jonas Richter
jrichte5@gwdg.de

¹ lat.: den Mund verziehen

² Art. „flunfschen“ im DWB 3, 1851 (Lfg. 8 des 3. Bandes, ursprünglich erschienen 1862); Link zum Artikel im DWB: <https://woerterbuchnetz.de/DWB/flunfschen> [alle Websites abgerufen am 16.05.2021]. Zeilenumbrüche von mir.

³ Die letzte Angabe verweist auf den Titel „Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmunde nach Sinn und Ursprung“ erläutert von W. BORCHARDT, in: gänzlich Neubearb. hg. von G. WUSTMANN. 5. AUFL., BROCKHAUS LEIPZIG 1895.

⁴ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Auge>.

⁵ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Sehen>.

⁶ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Schielen>.

⁷ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Dreinschauen>.

⁸ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Dreinsehen>.

⁹ <https://woerterbuchnetz.de/Wander/Dastehen>.

¹⁰ <https://archive.org/details/pennsylvaniagerm-36penn/page/84/mode/2up>.

¹¹ Vgl. <https://woerterbuchnetz.de/DWB/pastete>.

¹² Vgl. <https://woerterbuchnetz.de/Wander/pastete>.

¹³ <https://woerterbuchnetz.de/DWB/pastete>

